

Absender für Fensterumschlag

Dr. Klaus Winkel
Schriftführer
GGG Saarland
Robert-Koch-Straße 28c
66125 Saarbrücken
Tel.: 06897 74781

vorstand@ggg-
saarland.de

Die GGG-Landesverband Saarland lädt ein!

Andreas Müller

Schule kann auch anders sein Personalisiertes Lernen: Das Modell Beatenberg

Montag, den 2. März 2015; 19:00 – 21:00

Gesamtschule Sulzbachtal/Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Dudweiler

An der Mühlenschule 3, 66125 Saarbrücken

Das Institut Beatenberg liegt über dem Thuner See bei Interlaken. In diesem Internat leben und lernen Schüler_innen, die mit der Regelschule nicht zurecht gekommen sind und diese Schulen nicht mit ihnen. Für sie musste Schule anders gestaltet werden, sollten sie erfolgreich lernen. Das ist Andreas Müller und seinen Mitarbeitern gelungen. Seit vielen Jahren fahren Lehrer_innen, Schulleiter_innen und viele andere nach Beatenberg, um sich für die eigene Praxis anregen zu lassen. Für saarländische Eltern, Lehrer_innen und Interessierte ist es einfacher: Andreas Müller kommt zu uns. Diese Gelegenheit ihn zu erleben, sollte jede/r wahrnehmen.

Klaus Winkel

Andreas Müller: Die Schule schwänzt das Lernen. Und niemand sitzt nach. Bern 2013; hep, 256 Seiten, 35.00 CHF;
www.institut-beatenberg.ch

*„Individualisierung verlangt nach einer neuen Professionalität. Nicht mehr und nicht weniger.“
Dies sagt und schreibt Andreas Müller, Gesamtleiter und Spiritus Rector des Instituts Beatenberg, Schweiz.*

Andreas Müller hat dieses Institut aufgebaut. Seit Jahren besuchen viele Interessierte vor allem auch auch Deutschland dieses Internat über dem Thuner See, um sich anregen zu lassen, Impulse mitzunehmen.

Er schreibt Bücher, hält Vorträge, berät Schulen und Ministerien, bildet Lehrerinnen und Lehrer fort – unter anderem in der Schweiz, in Deutschland, in Polen und auch in Südamerika.

Im Zentrum seines pädagogischen Denkens stehen nicht Didaktik, nicht Methodik, nicht Diagnose, keine Verplanung der Schüler, im Zentrum steht etwas durch und durch Menschliches – das aktive Interesse am Einzelnen, an seiner Entwicklung, seinem Erfolg. (S.205)

Amanda, Olivia, Giorgio und viele andere, die dieses Internat besuchen, kommen nicht aus begüterten Elternhäusern mit hohem kulturellen Hintergrund. Sie haben oft eine schwere Kindheit und in den allermeisten Fällen eine gescheiterte Karriere im öffentlichen Schulsystem der Schweiz (vereinzelt auch Deutschland) hinter sich. Im Institut Beatenberg kann ihnen fast immer geholfen werden.

Sobald das Lernen und der Erfolg des einzelnen Schülers im Mittelpunkt stehen, muss sich die Beziehung zwischen Lehrperson, hier Coach genannt, und Schüler ändern. Das beginnt bei der Vorbereitung auf den Unterricht. In der Regel denken LehrerInnen darüber nach, welchen „Stoff“ sie mit welchen Methoden so den SchülerInnen vermitteln, dass diese ihn bei Tests und Klassenarbeiten mehr oder weniger vollständig reproduzieren können. Ob diese auch verstanden haben, was sie lernen sollten, spielt keine so große Rolle. Ob die SchülerInnen eines 8. Jahrgangs in

der 5. Stunde mittwochs gerade für dieses Thema aufgeschlossen sind oder in wenigen Minuten dafür motiviert werden können, eigentlich auch nicht. Über Jasmin, Mary, Stephan, Andy weiß die Lehrperson relativ wenig und ob bereits in der Stunde zuvor der Punk abgegangen ist oder hoch konzentriert gearbeitet wurde, auch nichts.

Das ist nur eine Facette der Kritik, die Andreas Müller am Schulsystem hat. Er trifft damit das schweizerische ebenso wie das deutsche. **Der falsche Dschungel** ist das 1. Kritik-Kapitel überschrieben. Viele LeserInnen dieser Seiten werden sie schon so oder ähnlich gelesen und gehört haben. Manche haben sie sich auch schon zu eigen gemacht. Es lohnt sich trotzdem, die Einwände Müllers gegen die herkömmliche Schule zur Kenntnis zu nehmen. An dieser Stelle soll auf die Karikaturen verwiesen werden, die sich den Text ergänzend auf fast jeder Seite finden. - Roland Noirjean hat mich verleitet, zunächst das ganze Buch durchzublättern, um die Bilder zu schauen. Dann erst habe ich zu lesen begonnen.

In den drei folgenden Kapiteln verdeutlicht Andreas Müller, worum es ihm im Einzelnen geht und uns allen, die wir mit Schulbildung befasst sind, gehen sollte:

Kap. 2 **Es geht ums Lernen**. Und lernen ist ein Verb.

Kap. 3 **Es geht um Menschen** und denen geht es nicht sonderlich gut.

Kap. 4 **Es geht um Kompetenzen** und die sollen fit machen für das Leben.

Das 5. Kapitel beantwortet die Frage: **Und was braucht man dazu?** Mit der Unterüberschrift wird sie lapidar beantwortet: Eine effektive Lernumgebung.

Was damit von Müller gemeint und im Institut Beatenberg realisiert ist, wird auf den nächsten Seiten entfaltet.

Das abschließende 6. Kapitel ist überschrieben: **Genuss des Nutzens** Gebrauchsorientierung – denn Lernen muss sich lohnen.

„Bildung lohnt sich dann, wenn sie zu etwas zu gebrauchen ist. Wenn sie dazu beiträgt, das 'Alltagsleben' gelingend gestalten zu können.“ (S.245)

Die Lektüre dieses Buches trägt sicher zur Bildung seiner LeserInnen bei. Die zu gewinnenden Erkenntnisse können helfen, den Schulalltag zu modifizieren. Das gilt für alle an Schule Beteiligten und für Schule Verantwortlichen.

Andreas Müller macht das Lesen leicht. Schreiben hat er nicht – wie der Rezensent - in wissenschaftlichen Seminaren gelernt. Er war auch mal Journalist. Er vermittelt seine Erkenntnisse und seine „Philosophie“ so plastisch und anschaulich, dass sie einsichtig sind.

Ihn bei einem Vortrag oder in einem Seminar zu erleben, hat nochmal eine ganz andere Qualität -

und dazu ist am 02.03. beste Gelegenheit